

Rede von Dr. Rainer Reinecke zum Antrag „Förderung des Tierheims Zossen“ auf der Kreistagssitzung am 24. Februar 2014 in Luckenwalde

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Frau Landrätin, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Tierheim Zossen, betrieben vom Verein „Schützende Hand“ e.V., befindet sich tatsächlich in einer existenzbedrohenden prekären finanziellen Situation. Dies hat mir auch der Verwaltungsleiter Burkhardt Emmerich in einem Telefongespräch am letzten Dienstag bestätigt. Ich selbst habe in den vergangenen Jahren, zuletzt 2013 das Tierheim Zossen besucht und mich von der engagierten Arbeit der Mitarbeiter, ehrenamtlichen Helfer und Tierärzten überzeugen können. Der erste umfassende Artikel in einer Zeitung unmittelbar nach der Gründung des Tierheims stammt aus meiner Feder. In letzter Zeit habe ich als Vorsitzender des Ausschusses Recht, Sicherheit und Ordnung in der Stadt Zossen mehrfach Informationen der Verwaltung zum Abschluss eines Fundtiervertrages zwischen der Stadt Zossen und dem Tierheim abgefordert.

So steht in der Niederschrift vom 21.05.2013: „Auf Nachfrage von Herrn Reinecke berichtete Herr Kramer über den Stand zum Vertrag Tierheim Zossen. Der Vorstand des Tierheimes Zossen hat die Verfahrensweise der Stadt Zossen positiv beschlossen. Die Stadt wartet noch auf eine schriftliche Mitteilung.“ Aus den Unterlagen, die mir Herr Emmerich dankeswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, geht hervor, dass die schriftliche Mitteilung inzwischen erfolgt ist und der Vertragsentwurf bis auf einen Punkt unstrittig ist, die Stadt Zossen den Vertrag jedoch noch nicht unterzeichnet hat.

Ein Fundtiervertrag mit der Stadt Zossen würde die prekäre Situation des Tierheims wesentlich entschärfen. Die bisherige Unterstützung der Stadt Zossen belief sich 2012 auf 4.000 Euro, im letzten Jahr auf 5.000 Euro. Nach Auskunft von Herrn Emmerich könne dies die Kosten in keiner Weise ausgleichen.

Die Stadt Zossen unterhält bereits einen reibungslos verlaufenden Tierfundvertrag mit einem Tierheim in Ludwigsfelde. Dennoch soll ein Fundtiervertrag mit dem Tierheim Zossen abgeschlossen werden.

So dringend wie das Tierheim Zossen, wenn es erhalten werden soll, Unterstützung benötigt, denke ich, dass wir mit dem vorliegenden Antrag keine Abhilfe schaffen können.

Erstens: Im Kreisgebiet arbeiten mehrere Tierheime, die wie das Tierheim Zossen auch Verantwortung für die umliegenden Gemeinden übernehmen. Das Veterinäramt listet auf der Internetseite des Landkreises acht Tierheime auf. Das Zossener ist in der Aufzählung noch nicht enthalten. Demzufolge müsste der Kreistag einen Beschluss fassen, der die Situation aller Tierheime erfasst. Selbst Herr Emmerich teilte die Auffassung, dass dann andere Tierheime denselben Anspruch geltend machen könnten.

Zweitens: Außer dem Hinweis auf die rechtliche und moralische Pflicht der Kommunen, enthält der Antrag keine Aussage zur Art der zu leistenden Unterstützung. Herr Emmerich sagte mir am Telefon, er könne sich lediglich eine finanzielle Unterstützung vorstellen. Zu den finanziellen Auswirkungen gibt der Antrag jedoch keine Auskunft.

Drittens: Das Tierheim Zossen befindet sich nicht erst seit Dezember in dieser prekären Situation. Aus dem Antrag geht nicht hervor, ob sich die zuständigen Ausschüsse des Kreistages bereits mit der Angelegenheit befasst haben.

Ich werde den Eindruck nicht los, dass mit dem vorliegenden Antrag das Thema Tierheim Zossen noch schnell in den Kommunalwahlkampf eingebracht werden soll. Ich glaube nicht, dass diese Art und Weise für das Tierheim, seine Angestellten und ehrenamtlichen Helfer wirklich dienlich ist.

Wir sollten den Antrag in die zuständigen Ausschüsse, einschließlich Finanzausschuss, verweisen.

Besteht der Einreicher heute jedoch auf einer Entscheidung in der Sache, müsste der Antrag von den Kreistagsabgeordneten aus sachlicher und fachlicher Sicht abgelehnt werden.